

Berlin wird freundlicher



**mit Herz und
Schnauze an der
Liebig-Schule**

Projektdokumentation

Was sollte im Projekt erreicht werden?

Ziel des Projektes war es, das Klima an der Liebig-Schule zu verbessern, indem die SchülerInnen und LehrerInnen über bestehende Probleme und mögliche Veränderungen miteinander ins Gespräch kommen.

Wie sollte dies erreicht werden?

Als erstes hatten alle SchülerInnen und LehrerInnen der Liebig-Schule die Möglichkeiten, im Rahmen einer Befragung ihre Sichtweise auf das Schulklima und ihre Veränderungswünsche zu äußern (siehe Seite 2).

Daran anschließend hat sich eine Gruppe von

interessierten SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgänge gebildet, die diesen Themen intensiver diskutiert und für ein gemeinsames Gespräch mit LehrerInnen vorbereitet hat (siehe Seite 3).

Auch einige LehrerInnen der Schule haben sich zusammengefunden, um die Themen zu vertiefen und Vorschläge für Veränderungen zu konkretisieren (siehe Seite 4).

Höhepunkt des Projektes war die gemeinsame Auseinandersetzung von sechs SchülerInnen und sechs LehrerInnen über diese Themen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt (siehe Seite 5 bis 9).

Die Befragung

Um einen Überblick über die Problemwahrnehmung und Veränderungswünsche zum Schulklima zu erhalten, wurden Fragebögen an alle SchülerInnen und LehrerInnen verteilt. Darin wurde danach gefragt, wie das Verhältnis untereinander eingeschätzt wird und welche Dinge sich wie ändern sollten.

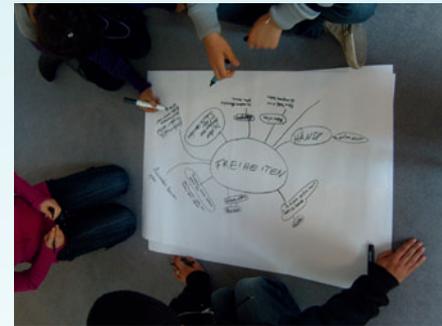
Ergebnisse

SchülerInnen	LehrerInnen
Respektvolleres Miteinander	
<u>Gerechtigkeit</u> <ul style="list-style-type: none">• Gleichbehandlung Aller• Mehr Mitbestimmungsrechte• Lockerung der Schulordnung	<u>Schule für SchülerInnen</u> <ul style="list-style-type: none">• SchülerInnen sollten als Grund der Schule betrachtet werden• Mehr Beteiligungsmöglichkeiten
<u>Mehr Spaß im Unterricht</u> <ul style="list-style-type: none">• Gelassener Atmosphäre im Unterricht• Mehr Motivation der LehrerInnen	<u>Identifikation mit der Schule</u> <ul style="list-style-type: none">• Zu wenig Mitspracherechte der SchülerInnen• Mehr Beteiligung an Schulgestaltung
<u>Stärkung der Schulgemeinschaft</u> <ul style="list-style-type: none">• Mehr Zusammenhalt• Zusammenarbeit bei Problemlösung• Die ganze Schule sollte sich besser kennen lernen	<u>Mehr Toleranz gegenüber anderen Meinungen</u> <ul style="list-style-type: none">• Mehr Offenheit untereinander

Seminarfahrt zur Vorbereitung der Zukunftswerkstatt von Schülerinnen und Schülern der Liebig-Schule

Vom 6. bis 7. November 2009 bereiteten einige SchülerInnen der Liebig-Schule die für sie relevanten Themen auf einer Seminarfahrt nach Potsdam vor, die sie im Rahmen der Zukunftswerkstatt mit den beteiligten LehrerInnen ansprechen wollten. Darunter waren:

- Sinn und Regeln des Trainingsraums und der Schulordnung
- Eine Extra-Stunde mit KlassenleiterInnen, um über Probleme sprechen zu können
- Gleiche Regeln für SchülerInnen und LehrerInnen



Die an der Vorbereitung beteiligten SchülerInnen haben in Potsdam u.a. mit Rollenspielen geübt, wie sie ihre Anliegen gegenüber LehrerInnen präsentieren können.

Vorbereitung der Zukunftswerkstatt von Lehrerinnen und Lehrern 19.11.2009

Zentrale Themen im Rahmen des Vorbereitungstreffens zur Zukunftswerkstatt der Lehrerinnen und Lehrer der Liebig-Schule waren die Notwendigkeit von:

- mehr gegenseitiger Achtung der SchülerInnen und LehrerInnen an der Liebig-Schule
- einer Sensibilisierung für die Wirkung von Beleidigungen
- verbindlichen Regeln für den gemeinsamen Umgang und der **Entwicklung einer Anerkennungskultur in der Schule, die eine „neue Schulkultur“ darstellt** – dazu gehören:
 - 1) die Kultur des Begrüßens, des Dankes und der Höflichkeit, die den Umgang miteinander erleichtern und
 - 2) ein Bewusstseinsprozess über die Wirkung von Körpersprache.



Zukunftswerkstatt

09.12.2009

Die Zukunftswerkstatt ist eine Methode, um die Phantasie anzuregen, um mit neuen Ideen Lösungen für Probleme zu entwickeln. Eine Zukunftswerkstatt eignet sich besonders für TeilnehmerInnen, die wenig Erfahrung mit Prozessen der kreativen Entscheidungsfindung haben, wie beispielsweise Kinder oder Jugendliche. Allerdings bedarf sie einer intensiven Vorbereitung und Betreuung durch geschulte Moderatoren.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt des Projektes „Berlin wird freundlicher“, die am 9.12.2009 im SchülerInnencafé der Liebig-Schule stattfand, waren SchülerInnen und LehrerInnen in gleicher Anzahl eingeladen, die vorbereiteten Themen

gemeinsam zu besprechen und über Lösungen nachzudenken.

Begonnen wurde mit der so genannten „Kopfstandmethode“. Anfangs waren alle TeilnehmerInnen dazu aufgefordert, sich Bedingungen für ein schlechtes Schulklima zu überlegen und somit das gewünschte Ziel zunächst auf den Kopf zu stellen. Anschließend wurden die genannten Bedingungen wieder „auf die Füße“ gestellt, um so Rahmenbedingungen für ein gutes Schulklima zu benennen. Daraufhin wurden drei Schwerpunktthemen in kleinen Arbeitsgruppen ausgearbeitet und anschließend präsentiert (siehe folgende Seiten).

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt

1. Gutes Schulklima und Extra-Stunde mit KlassenlehrerInnen

Vorschlag der Arbeitsgruppe:

- Einmal in der Woche mit dem/der KlassenlehrerIn zusammenkommen, um über Konflikte zu sprechen, um Probleme gleich besprechen und lösen zu können
- Kummerkasten einrichten, um Probleme aufschreiben und in den Kasten werfen zu können, damit Probleme später besprochen werden können
- Kommunikationstraining

Bedingungen:

- Die Extra-Stunde muss in den Lehrplan einbaut sein, so dass die LehrerInnen dies auch anbieten und behandeln können und darf nicht Teil des Unterrichts sein.
- Angenehme Schulgestaltung: nette Atmosphäre (Wände/Räume) zugunsten freundlicheren Unterrichts

Umsetzungsmöglichkeiten:

- in den Ethikunterricht einbauen
- Theater AG: Situationen & Konflikte nachspielen
- SchülerInnen & LehrerInnen gestalten den Unterricht zusammen
- AG Zuhören: miteinander reden lernen und Nutzung gewaltfreier, verbaler Lösungen



2. Regeln und Formen der Strafe

Vorschlag der Arbeitsgruppe:

- Gemeinsame Schul- und Hausordnung: Regeln für Alle von Allen
- Schulordnung für LehrerInnen von SchülerInnen

Bedingungen:

- Alle kennen die Rechte und Pflichten der SchülerInnen (Teil V Abschnitt I Schulgesetz)
- EthiklehrerInnen/VertrauenslehrerInnen als AnsprechpartnerInnen
- Eltern mit ins Boot holen
- LehrerInnen müssen mitmachen
- Schülerzeitung als Instrument nutzen

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Umfrage welche Maßnahmen von SchülerInnen akzeptiert werden
- Veröffentlichung in Schülerzeitung
- Klassenweise Maßnahmen festlegen
- KlassenlehrerInnen und KlassensprecherInnen sprechen sich ab



3. Kunst und Kultur - gegen Rassismus

Vorschlag der Arbeitsgruppe:

- Projekte für ein Gemeinsames Miteinander:
 - o Schullogo für die Identifikation mit der Schule: alle können Beispiele einreichen
 - o Ggf. neuer Schulname
 - o Ggf. Schulhymne, in der alle Nationalitäten vertreten sind
 - o Kulturfest zum Abschluss: Mit Kochen, Tanzen, Theater, Rollenspiel
- Auszeichnungskultur für alle: Urkunden, Traditionen, Ahnentafeln
Ziel: Die Verschiedenheit der SchülerInnen nutzen und dies in etwas Positives wenden und dies zum Leitbild der Schule machen

Bedingungen:

- andere Schüler mit ins Boot holen
- Hilfe von Außen z.B. in Form von Projekten
- In der SV thematisieren

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Eigenes Hausaufgabenheft/Lerntagebuch für die Liebig Schule gestalten mit den Schulregeln, dem Leitbild und dem neu gestalteten Logo der Schule
- Projektwoche nutzen für z.B. Rollenspiele (Tausch von Geschlechter-, Nationalitäten- rollen)



Verabredungen im Rahmen der Zukunftswerkstatt

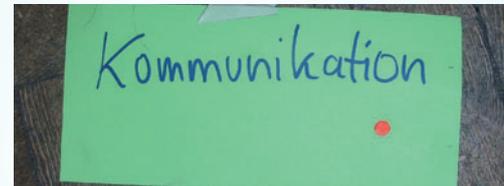
Die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt haben verabredet, die besprochenen Themen auf unterschiedliche Weise in der Schule weiter zu bearbeiten.

Unter anderem soll die Schülerzeitung genutzt werden, um die Ergebnisse bekannt zu machen.

Außerdem werden einige LehrerInnen die Inhalte im Rahmen von Besprechungen mit dem Kollegium und der Schulleitung weitergeben und die Anliegen vertreten.

Darüber hinaus haben sich SchülerInnen bereit erklärt, die Schülervertretung über die erarbeiteten Vorschläge zu unterrichten.

Die Weiterarbeit in einer Theater AG wurde angeboten.



Für Ihre Mitwirkung und Unterstützung danken wir herzlich:

- Anja Chrzanowski
- Barbara Lütkecosmann
- Büşra Okur
- Delal Cetin
- Dilek Caliskan
- Dilek Geyik
- Duygu Celik
- Fritz Schwan
- Hagen Greger
- Jule Pomierski
- Kaan Akgüner
- Kathrin Müller
- Kertin Günter
- Marita Zempelburg
- Mohammed Faour
- Nicola-Canio Di Marco
- Onur Kana
- Reinald Fischer
- Senem Erdoğan
- Stefanie Ritter
- Susanne Lucas
- Thomas Herzog

„Berlin wird freundlicher – mit Herz und Schnauze an der Liebig-Schule“ wurde gefördert im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Neukölln über die Mittel des Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Durchgeführt wurde das Projekt im Zeitraum Juni bis Dezember 2009 von
Cultures Interactive – Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e.V.



Redaktion:
Stefanie Ritter & Susanne Beyer
(Cultures Interactive e.V.)

